

Kurze wichtige Nachrichten.

* König Albrecht August von Sachsen und der Kronprinz sind am Mittwoch abend mit dem Ballonfahrt nach Sofia abgereist.

* Die tschechischen Beamten und Lehrerverbände tagten gestern in Troppau und führten eine Entscheidung, in der der große Vorsitz der Abstimmungsbüro gezeigt, die beiden Kreise für einmalige Trennungsschlusslinie darüber auskamen, aber nicht als ausreichend bezeichnet wird. Edel ist diese und durchgehende Linie als notwendig erachtet durch eine umfassende Verwaltungsreform.

* Die österreichisch-ungarische Presse urteilt über das Kaiserliche Röde an die Arbeiter wie folgt: Wilhelm II. lebt vor aller Welt die Feindschaft ab, daß er der deutschen Nation Kaiser im besten und edelsten Sinne des Wortes ist.

* Admiral Dewey wünscht eine Zusammenkunft gegen Deutschland, da man nur so auch den Neutralen Nutzen machen könne, ihre Zulieferungen zu lassen.

* Der deutsche Staatssekretär Dr. Tschirner trat am Freitagabend in Berlin und ließ am Ende einen Stand auf dem Vorort der königlichen Universität verlegen.

* In Budapest ein militärischer Streit vorliegt, daß der ungarische Ernährungsminister Prinz Windisch-Graetz kein Rücktrittsgesuch eingebracht habe.

* Nach einem aus Helsinki eingetroffenen Telegramm dauernd die Feinde in Petersburg an. Der Bürgerkrieg in den Straßen hat an Heftigkeit zugenommen.

* Die Abstimmung wird jetzt von der gesamten englischen Presse lobhaft erörtert und ruft Stimmen des größten Unwillens über die manuelle Voraussetzung der Regierung herauf.

* Das "Pomeranian Tagblatt" meldet aus London: "Durch Kriegsbericht, daß die östliche Bevölkerung der Österreicher aufstand, allein im Städtegebiet Dubbin 3000 Menschen verzeichnet darunter 2500 Soldaten, 480 Zivilisten und 45 Polizisten.

* Krieger meldet aus London: Die "Daily Mail" erzählt aus Spanien, daß General Tercero, der Befehlshaber der Kubaner Spanien in Mission, zurückgetreten ist. Den Befehl führt jetzt Oberst Gálvez.

* Wie gemeldet wird, ist General Brusilow, der populäre russische General, Führer der letzten großen Offensive Serbien, in Moskau in der Nähe des Tagesschaffens erschossen worden.

* Aus London wird gemeldet, daß die Stadt Charkow von jauanistischen Revolutionären und den russischen Truppenabteilung Rumänien neu genommen wurde. Die Rente umfaßt 17 Millionen, 191 Waggons, 4 Personenzugwagen, 17 Luftrumwagen, 120 Geschütze verschiedener Kaliber sowie viel anderes Kriegsgut. Es wurden 100 Gefangene gemacht.

* Deutsche Pressevertreter begaben sich von Wien nach Budapest, andere hatten Finnland einen Besuch ab.

* Die englische Presse antwortet auf die Rede von Böhmer, daß die Verbündeten nun die Vereinigten Staaten die Verträge von West-Virginia und West-Texas nie erneut würden.

* General Semerjew meldet: Feldmarschall Richelieu, der 1917 Chef des englischen Generalstabes war, ist am Donauufer gestorben.

Eudendorffs Hebergewicht.

Aus Paris wird gemeldet: Da der französischen Presse zwar hier immer mehr die Gewissheit durch, daß die Partei der deutschen Überleitung die Lage völlig nach den deutschen Bedürfnissen gewandelt habe und daß die Alliierten genötigt seien, ihr militärisches Handeln den deutschen Bedingungen zu unterwerfen. Der "Natur" weist in einer Schlußerklärung auf die neue Taktik auf den wichtigsten Punkt hin, den die neuen deutschen Einstellungen für das deutsche Heer

Feinde und Freunde.

Mriminalroman von A. Mandowitsch.

21. Nachdruck verboten

Immer ungaduliger schwielten seine Blüte durch die Tonigblauen zur Zeit getäuschten, schweren Samtpartieren. Es waren bereits fast alle Kleiderstücke erhalten und noch einzelne Nachzüger kamen, und der Hausherr hätte eigentlich seinen Kosten an der Tafel längst verlassen können, woselbst aber stand er wie festgekaut und wartete.

Da endlich! Das Hauchen einer jüdischen Schlepper - sie war es!

Lansiam, ja nachlässig sicher, nicht wie jemand, der zum ersten Mal ein fremdes Haus betrifft, trug sie die Zwecke hinauf. Der winzige Fuß in dem kleinen, zähdarbenen Stock berührte kaum den dunklen Teppich. Ein wunderbares, goldglänzendes Kleid umschloß gleich einer schlitternden Schlange, haupte den seidenen Körper, welchen die Schlepper größer erscheinen ließ. Um den labastetweichen Hals lag eine herzliche Kivite aus blumenförmigen geschliffenen Rubinen gleich Blattorten, und an der formvollendeten Bluse hielten ein paar gleichfarbige Rosen. Das nachtsmarze Soar, scheinbar läunlich in schwarzen Knoten aufgesteckt, war ohne jedes Schnur.

Der Mann starrte so gebannt auf die faszinierende Erscheinung, daß sie ihn lachend an seine Blüte als Hausschuh erinnern mußte. Dann aber bot er

beiläufig: Die Hindenburglinie enthalte das Höchstmach aller Bedingungen für eine schlagende Verteidigung.

Der deutsche Generalstabbericht.

Wien, Hauptquartier, 15. September.

Weißlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rostow.

Beider Seite des La Bassée-Kanals wurden Teile des Feindes abgewiesen.

Bei Dantzigcourt griff der Engländer von neuem an. Sein erster Angriff drückte uns am Strand von Havrincourt zurück. Tagesüber mehrfach wiederholte Angriffe brachten zusammen. Häufiges Zusammengedrängt der Feind unserer Artillerie bereitete den Gegenangriff vor, der uns am Abend wieder in allen Feind vor dem Kampf gehaltenen Linien brachte. Der Feind erlitt hier schwere Verluste und ließ etwa 100 Gefangene in unserer Hand.

Heeresgruppe Generalstabschef v. Koch.

Östliche Artillerietätigkeit. Vorläufe des Feindes am Danzigau-Punkt wurden abgewiesen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Die Armee des Generals von Hartmann stand zwischen Alitte und Moine wieder in schwerem Kampf. Nach mehrstündigem Feuerbereitstellung griff der Feind seit frühen Morgen mit starken Kräften an. Beider Seite der Alitte wurde er von kannoneichen und braunschwarzer Truppen abgewiesen. Brandenburg und Wartburgregimenten haben nach neun schweren Kampftagen, an denen der Feind sehr häufig von Baurau zu feiern, auch gestern wieder vier durch helle Artillerie und Minenwerferkampf vorbereitete Angriffe in diesem Raum, teilweise im Gegenangriff, zum Scheitern gebracht. Das Infanterie-Regiment Nr. 2 unter Führung des Maltese Willich zeigte sich hierbei besonders aus. Über die Höhe östlich von Rastang ließ der Feind in den Gründ von Alemant vor. Unter Gegenangriff brachte ihn hier zum Stehen. Zwischen Danzig und Rastau brachten die mehrfach teilweise mit Panzerwagen vorgetragenen feindlichen Angriffe vor unseren Linien zusammen.

Geländer durchdrangen östlich von Rastau den Aisne-Kanal und brachten vom Südufer Giengen an. Südlich der Aisne griff der Feind in der Bourgogne mit Zerlegern gegen westlichen Molitzen und Moine an. Trotz schwerer Verluste, die der Feind bei vergeblichen Angriffen am Rennsteig erlitten, stieg er am Nachmittage nach starker Artilleriebereitstellung von neuem vor. Wie idhungen den Feind zurück und machte nicht mehr als 100 Gefangene.

Heeresgruppe Gallwitz.
Beider Seite der Straße Verdun-Main scheiterten Vorläufe des Feindes. Zwischen der Côte Verte und der Aisne Vorfeldkämpfe vor unselten neuen Linien. Der Feind, der teilweise mit Panzerwagen gegen sie in Tiefangriffen vorstieß, wurde abgewiesen. Die Artillerietätigkeit blieb auf Störungen der Feindes beschränkt, das in Verbindung mit den Infanteriegeschützen zeitweise anlebte.

Wir schlossen gestern 9 feindliche Falle und 46 Altagenzen ab.

Der erste Generalquartiermeister

Rudendorff

Der amtliche deutsche Abendbericht.

Berlin, 15. September, abends. Seine größten Kriegshandlungen. Teilangriffe des Feindes bei Dantzigcourt und zwischen Alitte und Moine wurden abgewiesen. Vorfeldkämpfe zwischen Côte Verte und der Aisne.

Österreichisch-ungarischer Heeresbericht.

Wien, 15. September, amtlich wird verlautbart: Auf dem italienischen Kriegsschauplatz steht eine Artillerie und Erkundungs- und Fliegerkampf.

Der Chef des Generalstabes.

Neue U-Boot-Schule.

Berlin, 13. September. (Amtlich) Im Sperrgebiet um England wurden durch unsre Unterseeboote 9000 Bet. versenkt.

Der Chef des Admirallabors der Marine

Hindenburgs Siegesgewissheit.

Tillenburg, 14. September. Generalstabschef von Hindenburg antwortete auf die Zustellung des Ehrenbürgerbriefes der Stadt Tillenburg mit einem Dankesgramm, in welchem der Zauber enthält: "Mit großem Erfolg werden wir den schweren Kampf bestehen, der uns dem ehemaligen, alten Feind würdig ist.

Deutsches Reich.

Berlin. Der Kaiser ließ dem Oberbürgermeister Koch in Kassel mitteilen, daß der rumänische Friedensvertrag und die russischen Verträge von ihm in Kassel vollzogen wurden.

— Die unabhängigen Sozialdemokraten haben beim Präsidenten des Reichstages den Antrag auf sofortige Einberufung der Volksvertretung gestellt. Sie werden aber damit außerhalb der Wehrheits- und Friedensfeinde keine Gegenfeinde finden.

— Der Hauptausschuß des Reichstages soll noch Mitteilungen aus Berlin am 1. Oktober wieder zusammentreten.

(Türkische Sändigesandtschaft bei Kaiser Wilhelm) Prinz Abdul Hamid als Adjutor des amtierenden Oberbefehlshabers des Sultan Mohammed VI. in Deutschland weilenden Million ist am Sonntag mit seinen Begleitern vom Kaiser im Großen Saal des Reichstags in Ingolstadt empfangen worden und hat dem Kaiser ein handschriftliches Geschenk überreicht.

(Einigung zwischen Deutschland und Spanien) Wie die Wiener "Neue Freie Presse" meldet, steht eine vollständige Einigung zwischen Deutschland und Spanien bevor. Wenn auch vielleicht ein endgültiger Abschluß der Verhandlungen noch nicht ermöglicht ist, so kann man doch heute schon sagen, daß die Einigungsvereinbarungen zwischen den beiden Mächten aus der Welt geschafft sind.

(Die sich schweizerisches Wirtschaftsabkommen) Das Abkommen zwischen Deutschland und der Schweiz über die Durchfuhr einiger Waren von den nördlichen neutralen Ländern durch Deutschland ist am 13. November unterzeichnet worden.

Bankhaus Bayer & Heinze,

Lichtenstein-Callenberg.

Badergasse 6

Hauptgeschäft Chemnitz. Schwesterfiliale Bergfeld

Aufbewahrung u. Verwaltung v. Wertpapieren.

Ständige Kontrolle der Auslosungen.

Aus Nah und Fern.

Lichtenstein, 14. September 1918.

Vom 1. Oktober ab wieder die volle Rotation. Amtlich wird aus Berlin gemeldet: Der Staatssekretär des Kriegsernährungsamtes hat angeordnet, daß vom 1. Oktober ab wieder eine 10-prozentige Zulassung des Weines mit Kartoffelsaft erfolgt. In diesem Zuge werden den Kartoffelzulassen, soweit sie gleichzeitig Selbstverzehr in Betriebe sind, die entsprechenden Mengen belassen. Ferner werden denjenigen Kommunalverbänden, denen im Wirtschaftsjahr 1917 Kartoffelsaft zur

hatten. Raumes stand die Haustrua unter dem Kronenturm, von einem ganzen Hofstaat umringt. Sie ist heute nicht besonders gut aus trocknen kostbaren Toiletten aus weißem Samt und Silbersticken.

Das einzige Gesicht war lärmeweiss und nur die Augen, als das einzige Lebende darin, hatten einen farbigen Glanz. Einem außergewöhnlichen Beschützer wäre auch sicher aufzutallen, daß die arme Frau mit all ihrer Gewalt es ermöglichte, die liebenswürdige Kiriin zu tragen.

Natürlich hatte sie längst alle Damen begrüßt, die üblichen kleinen gesellschaftlich erlaubten Lieder ausgetauscht wie „Günzädi, Sie zu sehen, meine Dame!“ — „Wie schön Sie heute wieder sind, mein Engel“ — „Niemand auf der Welt versteht seine weißen Locken mit unvergleichlicher Grazie zu tragen, wie Sie, Baronin“ und dergleichen mehr. Nicht bestürzte man sie, um Tanz zu nehmen, und sie wehrte sich lärmend dagegen.

Da fiel ihr Blick auf ihren Gatten, der eine Dame am Arm herbeiläuft. Sie fühlte, daß der bereits lange geführte Moment bevorstehen, wo sie dem Weibe, das ihr das Herz des Gatten gestohlen und sie nach oben gezwungen hatte, gegenüberstehen sollte. Sie wollte aber der Verhältnis am feinen Preis zeigen, wie leicht sie durch sie geworden war. So straffte sich jeder Muskel der schlanken Gestalt, und hochaufgerichtet blickte sie Frau Main entgegen.

Diese schien die feindliche Lust, welche ihr hier entgegen kam.

Im Spiegel
Unterseitseite
der Marke
schaft.

Bürgermeister
mäische Fried-
ungsverträge

Kräfte haben
Antrag auf
stellung gestellt.
Rechts-
satz soll nach
er wieder zu-

Major Wil-
ter der am
dans Moham-
med ist am
Kaiser im Gro-
ßz empfangen
schreiben des
und Spanien.)
meldet, steht
utschland und
ein endgültig
nicht ermög-
nen sagen, dass
i den beiden
(abstimmen).
d der Schweiz
den nordischen
st am 13. da

einze,
e Bargeld
papieren.
ungen.

ETC.
vember 1918,
die volle
in gemeldet:
gesamtes hat
niedere eine 10-
Kartoffeln er-
kariatsleiterzen-
ger in Kreis-
gen belassen.
ehändeln, den
kartoffeln zur

unter dem
umringt. Sie
der tollpatsch-
siderel.

und nur die
hatten einen
nen Beschäd-
re arme Frau
e liebenwür-

begrüßt.

aubten L. Zeit
meine Tens
find, mein
eht keine we-
ie zu tragen.

re. Sehr be-
men, und sie

er eine Dame
bereits Lan-
e dem Weibe,
und sie noch
en sollte. Sie
es zeigen, wie
hochausgetrich-
ihre hier endet

Brüderduna zugerieben waren bis zur Freilassung be-
ubligten Reichsamtstellen mit 750 Gramm wö-
wendlich auf den Kopf ihrer bewaffnungsberechtig-
ten Bevölkerung für die Zeit vom 1. Oktober 1918 bis
zum 30. Juli 1919 von der Reichsamtstellen be-
sonders zugestellt. Den übrigen Kommunalverbänden
Villen durch die Trocken Kartoffelverwertungsgesell-
schaft (Tele) von einem noch zu bestimmenden Zeit-
punkt an Trockenkartoffelzeugnisse zum Zwecke einer
10prozentigen Verzehrung geleistet werden. Es zu
diesem Zeitpunkt wird ihnen als Erlass für die fehlenden
Friedungsmittel je Menge von 20 Gramm Weiß
auf den Kopf und den Tag zugewiesen werden. Dem-
gemäß erhält sich die Nation vom 1. Oktober ab ein-
schließlich der Friedungsmittel auf 220 Gramm, sodass
die Pro ration wieder die alte Höhe erreicht.

F. Elternabend in Lichtenstein. Das erste
Halbjahr im Schuljahr geht zur Miete. Nach ein
halbes Jahr und die Schultüte öffnen sich, um Ton-
ende jungen Menschenkinder in den Raum zu uns
Dasein zu entlassen. Mehr als sonst müssen wir jetzt
unreine Stoffe annehmen bei der Personalauswahl unterstellen.
In einer Zeit, da die deutsche Volkswirtschaft alle
Stärke braucht, können wir unserer Jugend den
Punkt eines nichtmaligen Personalauswahls nicht mehr
nehmen. Es gilt, für den rechten Platz auch die
rechte Art auszubilden. Feingang und Disziplinen
müssen in einer Linie verständigt werden, damit
der Einzelne und die Gemeinschaft einen Vorteil hat.
Der Antrag der Personalauswahl soll der nächste El-
ternabend, der Mittwoch, den 16. Oktober abends 8
Uhr im „Hof“ stattfinden, gewidmet sein. In
einem Vorraum soll sich eine freie Ausstriche an-
schließen. Haus und Schule, Eltern und Lehrmei-
ster, alle, denen die Vorbereitung unseres jungen Ge-
schlechts am Herzen liegt, seien schon heute auf diese
wichtige Veranstaltung hingewiesen.

F. Se. Maj. der Königin haben zu der Samm-
lung für die Kolonialkriegsgetroffenen einen Beitrag von
2000 Mark gespendet.

F. Noch weniger Zeit? In einer Ausdrucksrede
über die Lebensmittelversorgung Dresden's elitäre
Oberbürgermeister Büttner, der Mitglied des Vor-
standes des Kriegsministeriums ist, den Stadt-
verordneten, man höre zumindest auf Kärtchen und
Kartoffeln nicht schlechter als im Variant zu lieben,
es versteht aber bestimmt darüber, ob die jetzige
übliche geringe Deterioration aufrecht erhalten werden
könne. Er versprach ferner eine Änderung in der
Berechnung des Zuladungswertes, da Sachsen jetzt
zu leicht dabei wegkommt, während Bayern be-
vorzugt werde. Am Abend wurde ein Antrag an-
genommen, der die gleiche Ablösung für Berlin
wie für Dresden verlangt.

F. Die Gerichtsgerichte haben mit dem 15. Februar
ihre Enge erreicht; nunmehr trifft der Ge-
schäftsgang in vollem Umfang wieder ein, sodass
auch die weniger dringlichen Sachen zur Erledigung
kommen.

F. 32 Millionen Mark Tenerungszulagen
in Sachsen. Wie uns aus Dresden gemeldet wird,
bewilligte die Regierung 32 Millionen Mark an der
einzahligen außerordentlichen Tenerungszulage für die
Staatsbeamten, Beamter, Staatsarbeiter und Pen-
sionäre.

F. Versand von Kartoffeln als Stützpunkt.
Wer in der Möglichkeit verbrauch machen will, auf
Grund seiner Rentnerkosten selbst unmittelbar vom
Erzeuger Kartoffeln zu beziehen, möge darauf Rücksicht
nehmen, daß bei der starken Zunahmezahlnahme
der Eisenbahnen und der großen Zahl gleichartiger
Sendungen nur gutes Verpackungsmaterial zur Ver-
wendung kommt, und die Sendung folglich bereithat-
net wird. Es empfiehlt sich, die Bezeichnung auf
einer Anhängerkarte und außerdem noch auf einem
Seiten, an dem bald anzuhängen Papierfeld anzuge-
bringen, sowie einen Zettel mit der Adressen des Emp-
fängers in den Salz einzulegen. Andernfalls ist zu

befürchten, daß die Sendungen nur mit größeren Ver-
zögerungen in die Hände des Empfängers gelangen.
Außerdem empfiehlt es sich, für baldmöglichste Ab-
holung der Sendungen zu sorgen.

F. Sachsen's beste Turner in Chemnitz. Die
Endspiele um die Kreismeisterschaft des 14. Turn-
kreises Königreich Sachsen fanden am Sonntag in
Chemnitz statt in Verbindung mit den Endkämpfen
der Gaugruppen aus den fünf Gaugruppen Sachsen
im Handgranatenwerfen, Angelstoßen, Hoch-
sprung, Weitsprung und 100 Meter-Lauf. Außerdem
kämpften die besten Mannschaften Sachsen's im Faust-
ball, Schlagball und Parlauf um die Kreismeisterschaft.
Auch Turngruppen stellten eine Anzahl Mannschaften
Sachsen's im Faustball, Schlagball und Parlauf um die Kreismeisterschaft. Die gesuchten 85
Punkte wurden beim Austrag von seinem Turner erreicht; die beste Leistung erzielte Schiller-Turnge-
meinde Leipzig mit 80 Punkten.

mäß für Einbrecher waren, die sich hier unter falschen
Räumen Unterkunft verschafft hatten. In den von
Wagdeburg stützigen Schwerverbrechern wurden die
Täter auch einer ganzen Anzahl der während der letz-
ten Wochen hier verübten größeren Einbruchsdiebstähle
ermittelt.

F. Leipzig. (150 Millionen Mark Kriegsunterstützung)
sind bisher von der Stadt Leipzig bezahlt worden. Für besondere Wiederaufbauarbeiten wurden 3882167
Mark, für Kriegsschäden 3412916 Mark, für straßen-
bauarbeiten 674177 Mark aufgewendet.

kleine Mitteilungen.

F. Elbtal eines Lustmachers. Der
Lustmacher Paul Euler, der im vergangenen Sommer
in Frankfurt a. M. eine Eisenbahnhafnerin ermordet
hatte, hat sich im Untergrundgefängnis in Bern
erhängt. Euler hat auch in der Schweiz zwei Mäd-
chen umgebracht. Er war Schweizer von Geburt.

Kolonialkriegerspende.

Dank sei der Tod galt es gestern auch in Bisch-
stein zu bringen dieses, die abgeschafft von der
Heimat, nur auf sich gestellt, im fernen Weltall gegen
einen überwältigten Feind deutsche Ehre verteidigen
und daneben auch unsere deutschen Brüder und
Schwestern, die als Pioniere hinausgegangen, unsere
Kolonien hochgebracht und für die Heimat zu
erschließen. In der Freude Niedermacht vorstehen
Schützrappen trophische Wehr. Wie der stolze Han-
führte, so begrub er unter seinen Trümmern zahllose
deutsche Brüder. Gestorben liegen blühende Formen,
reiche Pflanzungen, der Stolz unserer Landsleute, die
Früchte ihrer Arbeit. Was wir verloren, und doch
wie unsere Kolonien wieder haben müssen, wenn wir
nicht zu den Engländern um Rostkoss bettelnd gehen
und nicht deutsches Land mit deutschem Blut gehabt.
Die Feindseligkeit belassen wollen, das führt am
Samstagabend Abend Herz-Dramatisches Dr. Glawning
als Einleitung zu dem Vortrage der Frau Martha
Raasch ich treffend aus. Die geschätzte Redactrix erzählte
dann schlicht und einfach ihr Schicksal in Deutsch-Ostafrika
und in der Gefangenschaft, wie es schon an dieser
Stelle geschildert worden ist. Die Hörer waren mit
ganzem Herzen dabei und konnten ihre innere Anteil-
nahme der wackeren Frau nicht versagen, die durch
den Krieg so jäh aus ihrem Glück gerissen wurde,
der der Krieg so bittere Erfahrungen erleben ließ und
aus Bosheit ihr so schweren Wunden schlug. Frau
Raasch gab ihrem Sohn gegen die unmenschlichen Feinde
offen Ausdruck, sie wußte die Menschen für unsere
Kolonien zu erwärmen und die Herzen bereit zu
machen zu williger Habe am gestrigen Opferfest.
Dies ist weiter in seinem Schlussspruch auch Herr
Oberlehrer Schramm, der zusammenfassend noch
einen kurzen Ausblick erwartete, daß ihnen allen, die da drüben
unsere Kolonien und deren Entwicklung bis zum letzten
Mens — dort am Gelb und hinter der Front —
des ganzen deutschen Volkes Dank gehabt. Ihre
Not zu lindern, die Wunden zu heilen, die Ihnen der
Krieg an Leib und Leben, an Habe und Gut geschlagen,
müsste der Heimat Ehrenhaft sein.

Hoffentlich hat der Operettengesang auch Herr
Gammelchen fließig von Hans zu Hans gingen,
den Erwartungen nicht entsprochen, als der Besuch
des Vortragstags. Die mobile Kapelle der Teilnehmer
ließ den Schluß zu daß in Bischstein das Interesse
für unsere Kolonien und deren Entwicklung für
unsere Volkes Wohlstand und Größe noch lange nicht
Allgemeinheit geworden ist. Mit Gleichgültigkeit aber
läßt sich Verlorenes nicht wieder gewinnen. Berstdorf
nicht wieder aufzubauen. Wichtige darum auch in unserer
Bewohnerkraft die Befreiung: Wie müssen unsere
Kolonien, deren Zukunft wir besonders durch den
Fettmangel und das Fehlen vieler Rohstoffe am
eigenen Felde spüren, wieder haben, immer tiefer
Wurzeln schlagen!

F. Ein Weisenstuhl aus der Vergangenheit.
Wie widerwillig dem Jungen folgend, trennte er
sich von seiner schönen Weibertut, welche ihm la-
wend verübt wurde, sie würde seine Abweichenheit bemü-
hen, um von ihrem hinter Palmen versteckten Ruhe-
platz aus die ihr zu größtenteils fremde Gesell-
schaft zu hindern. So drückte er noch ein paar Küsse
auf das Süßdienstige Fleisch zwischen Handtuch
und Hemd und eilte davon, während Frau Alain
sich brüderlich zurücklehnte und den großen, aus weißen
Straußfedern zusammengestellten Hader öffnete. Ein
älterer Herr in elegantem Gesellschaftsstil batte sie
bereits ein paar Minuten beobachtet. Jetzt kam er
rauher herbei, als er die schöne Frau allein sah. Sie
aber bemerkte ihn erst, als er sich, immer vor ihr
stehend, verbeugte, wie ihr Zusammensetzen beweis-
te.

„Wir haben uns lange nicht mehr gesehen, meine
Gönnerin — ich danke dem glücklichen Zufall, welcher
uns hier zusammengeführt.“
„Sie antwortete nicht, aber der Blick, welchen sie
auf den vor ihr stehenden Mann gerichtet hielt, mo-
dalt und hart geworden. (Fortsetzung folgt.)



Der englische Löwe und sein tschechischer Sprößling

Mülzen St. Michaeli. Wünsche und Entwick-
stahl. Bei dem Nohlenhändler Zilling sind in der
Nacht zum 9. d. M. eine Kano, drei Unten und zwei
schwarze Kaninchen im Wert von über 100 Mark
stohnt und sofort abgeschlachtet worden. In Ver-
dacht kommen zwei Bergarbeiter.

Chemnitz. (Für Lebensrettung.) Se. Maj. der
König hat dem Nürnbener Bürgermeister Friedrich Gustav Her-
mann Raasch in Eurenhaus für die von ihm am
22. Mai 1918 nicht ohne eigene Lebensgefahr bewirkte
Rettung eines Soldaten vom Tode des Erkrankten
in der Islaue die bauzivine Lebensrettungsme-
daille mit der Beigabe verliehen, sie ihm weisen
Hand zu tragen.

Dresden. (Dem Berliner Heimatbund hörte die
hier wohnende Frau Alwine v. Trossow ihr in der
Kunstakademie gelegene Kamerundtsche auf Werte von
120000 Mark, sowie 100000 Mark in Kriegsausleihe
für die Zwecke der Kriegsinvalidenfürsorge.

St. Egidien. (Auszeichnung.) Herrn Bahnbis-
torischer Richter, hier, wurde zu Anerkennung seiner
sehr verdienstvollen kriegerischen Befähigung während
der Kriegswirr das Kriegsverdienstkreuz verliehen.

Leipzig. (Zwei Einbrecher.) Bei einer von
der Kriminalpolizei vorgenommenen Razzia wurden
in einem im Leben gelesenen Wohndom zwei Männer
festgenommen, die mit Revolver ausgestattet waren
und bei denen zahlreiche Einbruchswaffen ge-
funden wurden. Damit war ein guter Dana gemacht
worden, denn es wurde festgestellt, daß beide gewerbs-
mäßig Bluttropfen erschienen, welche mit den
Kabinen an ihrem Halse in der Farbe kontaktierten
konnte.

Dann hörte sie ihre Selbstverteidigung wieder. Sie

wollte den Kopf in den Händen und in jenem Moment
wurde eine gefährliche Drohung in ihren Augen zu Le-
sen. Sie aber erlöste wieder das gewöhnliche Le-
bensgefühl, die Leidenschaften der Wimpern tan-
ten herab, und sie sah ganz ruhig, als sei gar nichts
vorgefallen: „Hören Sie mich wohl in den Neben-
raum führen, Herr von Garmathus! Die Knie hier
fällt mir auf die Kerven.“

Der Hansburt blieb sie bewundernd an. Wie sie

die Schönheit, die man ihr lieben angelebt, mit so-

möglicher Würde zu tragen verstand. Am zutiefe,

meiste der Verbündete, und seine Leidenschaft wuchs

im Niesenhefe.

Fran Alain aber verstand die Kunst, in gleicher Zeit

ein leichtes Salongeplauder zu führen und dabei Ihren

bedeutenden Audienz zu geben. Diese aber lauteten un-
gefähr: „Das soll mir das höchstmögliche Weil bilden!“

„War ich bisher unentschlossen, jetzt bin ich es nicht
mehr! Ich werde sie von Garmathus' Seite führen

und mich an ihren Platz stellen. Den verliebten Toren

dab zu bringen, daß er seine Frau versteht, und mich

heiraten, ist ja nur ein Kinderpiel!“

Da wurde ihr Gedankengang unterbrochen. Garmathus

wurde an seine Pflicht als Hausherr erinnert,

er sollte die älteren Herren an die Zwischenvertret-

Eine neue englische Seeflotte.

w. Berlin. Zu der Rundmeldung von dem vornehmsten Erfolgen des englischen Handelsflottilles angebliche Eingeschlossenen in Delius' "Kädeschule" wird nun mitgeteilt: Die Leidenschaft dieser Schrift ist schon vor dem Erfolgen von der "Bohrer Nationalität" richtig gekennzeichnet worden. Es handelt sich um einen neuen Verhebungsbuch Englands, der Schmied zu machen für einen geplanten Raubzug in den deutschen Kolonien. Unsere Eingeschlossenen hat vor dem Kriege keine Geheimnisse betrieben. Einige Ausländer der heutigen neutralen Staaten, die in unseren Schutzgebieten lebten, fanden unter uns die und sind geeigneter, ein richtiges Bild über die Zustände zu geben, als tendenzielle Schriften unserer Feinde. Selbst wenn es England gelungen ist, die Geld und Worte von gefügten Eingeschlossenen die gewünschten Anklagen über vorgekommene Verstöße aufzuholen, ist es erfassbar, daß es Deutschland in einem Gebiet angreifen mögt, auf dem es selbst keinen zu bezeichnen hat, mit denen von Würden kann. Die deutsche Antwort wird nicht ausstreben.

Bei einer Seefliegerabteilung in der Nordsee.

I.

Eins und jetzt in der Seefliegeree.

Triumphgrößter Art hat die im Dienste des Kriegs wütende Technik in diesen vier Jahren wert, Umlandungen hervorgezogen, alte, längst vergessene Schlagzeiten über den Hauken geworfen und mit Wissensschriften einen Aufschwung genommen, der dem Leben atemloses Staunen und restlose Bewunderung entzündet. Denken wir nur an die vielen neuartigen oder verbesserten Kampfmittel unserer Feinde, an 42 Geschütz-Haubitzen u. 120-Kilometer-Jernoschiffe, Fliegerwerfer, Sturmboote, an U-Boote. Doch auch das Flugwesen ist in schnellem Tempo fortgeschritten, hat sich aus der beiderseitigen Kriegszügen zu einer vielfältigen Organisation entwickelt und in vier Kriegsjahren einen Rückbau eingerichtet, der den Gedanken, daß ein einziger Kriegsjahr die Technik weiterbringt als viele, viele Friedenstage.

Was hatten wir denn bei Kriegsbeginn an Seefliegern? Ein ganzes Dutzend Wasserfliegzeuge und Flugboote der verschiedensten Art, deren Motoren aller höchstens hundert Pferdestärken erzeugten, und die bisförmlich Schnelligkeit, Manövriereinfachheit und Größe gegen gegenüber den heutigen Maschinen anmuten wie ein Sperling gegen einen edlen Faltern. Doch wie im Juli 1914 im Seeflugwesen unserer heutigen Zeit so weit unterlegen waren, lag zum Teil daran, daß wir in unserem Marinelaufschiffen Fahrzeuge für die Luftaufklärung über See befahlen, denen keine andere Macht etwas anständig Gleichwertiges gegenüberstellen konnte. Eine einzige Seefliegerstation, Hollern, befand sich an unserer Küste. Und heute? Man könnte mehr als ein Dutzend Namen anführen, angefangen von Flambecq, mehrere Norddeutschland, Kiel, Fliegen am Ostsee bis hinaus nach Riga, ja sogar Ort am Schwarzen Meer und in Afrika.

Doch alles ist in schneller, stiller Arbeit geschafft worden. Der Kriegsfortschritt ist aber nur durch Überwindung des größten Schwierigkeiten möglich gewesen. Viele neue Maschinen mußten beschafft, neue Seefliegerstationen eingerichtet werden. Und daß zu einer Zeit, wo der Debet unseres Feindes ungehemmt gefliest war und unsere Flugzeuge und Motorflugzeuge noch bei weitem nicht auf derart riesige Flugmaschinen eingerichtet waren. Dazu trat das Fehlen ausreichender, gebürtiger Personal, die Notwendigkeit, für die vielen, neuen Maschinen Flugzeugführer und Beobachter auszubilden.

Doch die Aufgabe wurde gelöst, und bald segte auf den wichtigsten Seefliegerstationen ein regelmäßiger Aufklärungsdienst ein. Ruhiger wurden unsere jungen Flieger, wagemutiger, unternahmungsfauliger. Von Flambecq nach England, von den Ostseeküsten nach den russischen Kriegshäfen zogen die Motorflieger der Lüfte, angriffsstark, erfolgsreich, warfen Bomber immer größerer Art, brachten Handelsfahrt auf und brachten Tag für Tag die See ab nach dem Feind. Sie entdeckten Minensperren und sicherten unsere brauen Minensucher, erkundeten feindliche U-Boote,

brachten wichtige Nachrichten über den feindlichen und neutralen Schiffsbewegungen, Aufgaben, die heute noch in gleicher Weise erfüllt werden.

Nicht nur von festen Befestigungen, sondern auch von Flussengangsmarschinen aus bestätigt sich unsere Erfolge. Gleich in den ersten Kriegstagen wurden einige große Handelsdampfer für diesen Zweck von der Marine übernommen, geräumige Flugzeughallen auf den breiten Decks errichtet und in ihnen die Wasserfliegzeuge untergebracht. So schwamm das Muttergeschiff des Heimatlandes und ließ dort die Bögen ansteigen. Die Männer unbekannte müssen manch Gedanke von ihrem Werken zu singen.

Vergleicht man heute die Zahl unserer Wasserfliegzeuge mit der des Jahres 1914, dem Kriegsbeginn und die Flugzeughallen mit jenen vor vier Jahren, so wird man erst so recht inne, welche große schätzliche Leistung unser Marine in diesem Zweige ihres vielseitigsten Betriebes zuwege gebracht hat. Schiffe und Streben, Arbeiten und Werk, das! Worte könnten manch am besten als Ultimatum über die junge Geschichte unserer Seefliegerrei schließen, und für wen man sich in sie etwas eingehender vertieft hat, diesen Wahlpruch beilegen: Unschätzbar und vorwärts!

II.

Zum Fliegerheim.

Groß war die Wiederbelebung, als ich in dem gerade Rüstung abfallenden und Besatzung vorliegenden Fliegerleutnant einen lieben, alten Freund wiedertraf und wir uns bald darauf mit leuchtenden Augen die Hand schüttelten. Erst kommandierten wir beide auf Vorpostenbooten, heute ist er, wie so viele Marinejäger, bei der Seefliegerrei und ich der Typus, der von ihrem Wirkungskreis berichtet darf.

Da standen in der niedrigen, nach See zu offenen Halle in Reih und Glied die gleichen hölzernen Segel, Drachen, unmittelbar am Wasser, einige Maschinen, an denen Meister handelten. Motoren bremsten, dröhnen, poltern. Rasant wirbelten die Propeller. Die Verbände der Fliegzeuge eritterten, der starke Rostung streift entlang und berichtet die Tragflächen in leichte Schwingungen. Der Einladung, ein Wasserflieger zu bestichtigen, wird gern Folge geleistet. Mit vielen Vorrichtungsmöglichkeiten steht man im Beobachter- und Führer's. Nur hier hinauf, wo die schwere Holzverstärkung auf den Tragflächen angebracht ist. Nicht dorthin! Die dünne Betonwand kann manch mühlos mit dem Finger durchstoßen. Und dies zerbrechliche Menschenwerk, zusammengehalten durch dünne Spanngurte und Rohrverklebungen, hebt die schwere Last vom Motor, Bewaffnung, Ausrüstung, Bomben und zwei Menschen mühlos Lachende von Mätern in die Lüfte! Ein Wunder des Menschengeistes!

Ganz in der Nähe das Wohnhaus der Fliegeroffiziere, eine während des Krieges entstandene, äußerlich sehr bescheidene, niedrige Baracke. Am Eingang begrüßt uns schwungsvoll "Sappo", der Fliegerhund, ein recht wohlgenährter, behäbiger Dackel, genannt "die schwarze Donnerwurst." Seine schwungsvolle Freude soll jedem Flieger zuteilen werden, der vor langem Fluge heimkehrt. Unter dem flachen Dach die Zimmer der Fliegeroffiziere. Das Gegenstück von Vogel, Allereinfachste Ausstattung; dennoch Inbegriff höchster Behaglichkeit, wo der geräumige, ermüdete Rücksitz nach langem Kampf mit den Elementen in diesen kurzen Räumen der Ruhe pflegen kann.

In ebener Erde liegt das Cheminée, die Ofenplatte aus Eisen, einfacher aber dennoch sehr gemütlicher Raum. Der Einladung zum Mittagessen, strahlender Gang Bohnensuppe, wird freudig Folge geleistet. Vorher habe ich Muße, mich in dem Raum umzusehen. Da ist zuerst der eigenartige Kronleuchter, ein ehemaliger Strommotor. Altersschwach, vollkommen D. II., stand er hier als hellleuchtender zweitmäßige Beleuchtung. Nur der lebhaft hängen Glühbirnen, wie pralle Früchte aus dem Baumgewirr des Ofenraumes. Sehr geschmackvolle Wandmalereien, Dekorationen aus verbrochenen Propellern und Schwanzdüppen auf einer Stufe zu erreichen, verstandenartig, durch eine Brüstung abgeschlossen, "die gemütliche Ecke." Mutmaßlich die Oase des ehemaligen Fliegerdorfs. Ein Wächter der Freundschaft und Kameradschaft, Siegablage, noch verborgene Tageszeit.

Ja Lisch! Vorstellung. Ganz Dutzend schlanker, schmäler, straffer Uffiziere. Einmal übersicht be-

wunderte ich die herrliche Tischdeoration. Gedie kleine schwäne Garnitur- und Krebsausbildung. Und daß hier auf diesem einsamen Nordsee-Insel? Wo eine Kartoffelküche, ein Kochhaus müßig kommt? Kästchen! Kapitänsleuchte v. W. der Führer dieser Nordseefliegerabteilung, gibt mir Aufklärung: Gestern eben kam vom langen Fluge aus der Offizie ein neues Wasserfliegerzeug an. Probefahrten bereitet. Frontbereit. Die beiden Flieger brachten ihren Kommandeur eine kleine Badung Blumen mit. Schönster Brauch.

Durch die offenen Fenster streicht salziger, würziger Nordseebadem, holt leise das Rauschen und Schaben der Brandung herein. Tafel mit Blumen, Bohnensuppe, ein recht trübbares Getränk und angenehme Unterhaltung. Der hier herrschende warme Ton beruhet so angenehm. In der Form scheint abgestuft und von goldener Kameradschaft erfüllt. Naturgemäß dreht sich das allgemeine Gespräch weniger um Politik, als um Hochzeiten. Wie gern ich gerade bei diesen Freuden spiele, wechselnde Bilder vor mirrer Seele erscheinen lassen von fahrenden Fliegern, von schönen Rettungsschiffen, fröhlichen Wohlhabern, vielversprechenden Jugendabschüssen. Fliegerlos! Nun sei der nächste Abschnitt gewidmet.

Die Schlacht zwischen Soissons und Reims.

(27. Mai bis 8. Juni)

Was dem Großen Hauptquartier wird uns geschildert:

Rund für wenige Stunden unterbrach die lange Nacht die Kampfhandlungen. Der Morgen des 28. bot ein dem Vorlage ähnliches Bild. Der hartnäckige Widerstand auf dem rechten Flügel verdächtigte bald zu schweren Gegenseitigkeiten. Unsere Truppen weichen sie liebend ab und nahmen dann den Vormarsch wieder auf. Langsam drängten ihre Linien den gegnerischen zu beiden Seiten des von Loosseux nach Südwärts ziehenden Tales in Richtung auf Soissons zurück. Ein Zusammenstoß der Rote und Weiße ließt mehrere französische Jägerbataillone im Fort Coné verweilten Widerstand. Erst nachdem die Weiße oberhalb der Wohnburg überwältigt waren, wurde der Stützpunkt im allseitig umfassenden Sturm genommen.

Die Rote auf dem linken Flügel der Angreiffront rückten in langwierigen Gefechten die Höhen der Höhe zwischen Alme und Saale, und schoben dann ihre Linien an den Südhängen hinab.

Almes, wichtig als Beobachtungs-, Flugpark und Stapseplatz, und Saales führen am frühen Morgen im Stromenkampf. Dann gingen die mittleren Korps auf der ganzen Front über die Weiße, gewannen den jetzigen Höhenrand und kommen um die Mittagszeit der Oberleitung die Errichtung des zweiten, für den Fall besondere günstiger Gestaltung der Kämpfe weit geführten Angreifspunktes melden.

Im Laufe des Nachmittags gelang es auch dem Anschlagskorps in die südlich genommene Linie anzuschließen. Die Soldaten von Conde erliegen in dritter Front die Höhen südlich der Verbindung und drängen unter schweren Angriffen im Marschfeld nach Westen vor. Ein Jägerbataillon wurde die Weiße auf der ganzen Linie überwunden und der Raum der südlichen Höhen erreicht. Vor den Hügeln hemmte die verzweigte Gegenwehr, die sich um Soissons und Reims zusammenballte, die Schnelligkeit der Vorwärtsbewegung. Doch begannen nun auch die beiden Gruppen der alten Front abzuheulen. Auf der Hochfläche des Alteits und der Schlucht bei Loosseux wurde Gebiet gewonnen und westlich des Alteits-Warme-Ranals der Nordrand des oberen Vestiges überquert.

Der deutsche Angriff hatte in der Mitte der Kampffront die unter Weiße gegenüberliegende französisch-englische Armee vernichtend getroffen. In die Niedrigung der in vorderster Linie eingesetzten Verbände waren die britischen Reserven hineingezogen worden. Eine größere Anzahl von Divisionen hatte aufgebaut zu bestehen. Ihre Überlebenden hielten die deutschen Gefangenennamstellen. Ihre Feldbäckereien und Lebensmitteldepots, ihre Flugzeug- und Kraftwagenpark, ihre reich ausgestatteten Bagen waren in die Hand des Gegners gefallen. Unter den Seute befanden sich 20 schwere Eisenbahngeschütze, die der Prancis zusammengezogen hatte. Sie gegen unsere gegen Paris schießenden Geschütze wirken zu lösen. Ein guter Fang, der uns später noch besondere Dienste leisten sollte.

So läßt vor den Fronten die auf Soissons konzentrierten Korps eine breite Lücke, die Velen durch Hinterwerke seiner Armee-Sperren, seiner Artilleriekompanien und Reitervorposten notdürftig ausfüllen zwinge. Noch während des ganzen zweiten Kampftages waren die strategischen Reserve, über die der Führer verfügte, im Anmarsch, was es Velen nicht gelungen, die Verteidigung nach großen Erfolgen nicht aufzubauen. Anschließend dieser Voge entzog sich die deutsche Heeresleitung, den Angriff über das erreichte Ziel hinaus fortzusetzen, nicht um Gelände zu gewinnen, sondern weil sich hier die Lasticht bot, nach stark feindliche Kräfte zu verschieben.

Der Führer gab der Stoßrichtung der Korps eine leichte Verschiebung nach Westen. Dementsprechend vordringen sie eine Rechtskurve, die eine breite Divisionen noch am Abend nach Arcis-le-Ponsart führte.

(Fortsetzung folgt)

VERLOREN

wurde am Sonnabend Abend gegen 1/2 Uhr in der Zugangshalle des Bahnhofs 1 goldene Erinnerungsmedaille, innen eingraviert. 31. 5. 97. Nr. II. 1. 11. 97. Als Finder kommt ein ca 12-jähriger Junge mit Goldmedaille in Frage, der sich mit 3 anderen ausgeführte gleichaltrigen Kindern im Männerabteil aufhielt. Gegen Belohnung abzugeben bei:

Bahnhofsvorsteher Weimar



Sonnabend u. Sonntag
Der große Kultur- und Aufklärungsfilm:
D. Geissold. Menschheit
— 4 Akte. —
Sonnabend Anfang
6 Uhr.

2-3 Arbeiter

für Erdarbeiten gesucht.

Carl Schumann, Cäcilieberg.

Gold. Dammenh. v. Städte-
hütte v. Junkersburg, Sonntag
verloren. Da unten Abendkasse
eines Gefallenen, w. um Rückz.
tag. Bei d. Gesch. v. St. geb.

Neues Bauernkraut, neue
säure Gurken, frisches
Weißkraut und Rüebi
empfiehlt
Gottlieb Löchner.

Bäder-Sonne

Lichtenstein. —

Morgen Dienstag nach.

vom 4 Uhr an

Kartoffelmehl-Verteilung

Gäste mitbringen!

Der Obermeister.

Für 15 Pf.

erhalten Sie ein Probeheft des vorzüglichen "Buch-Romanus", wenn Sie es bei uns oder unserer Trägerin verlangen. Sie werden sehen, daß Sie sich daraus auf ganz billige Weise

eine wertvolle Bücherei

anlegen können, wenn Sie jede Woche 15 Pfennig dafür ausgeben. Näheres Kunstdruck bereitwillig durch die Kästrediger oder die "Tageblatt"-Druckerei.